

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1960)
Heft: 42

Artikel: Gas im modernen Wohnungsbau der Stadt und der Region Zürich
Autor: Wyler, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

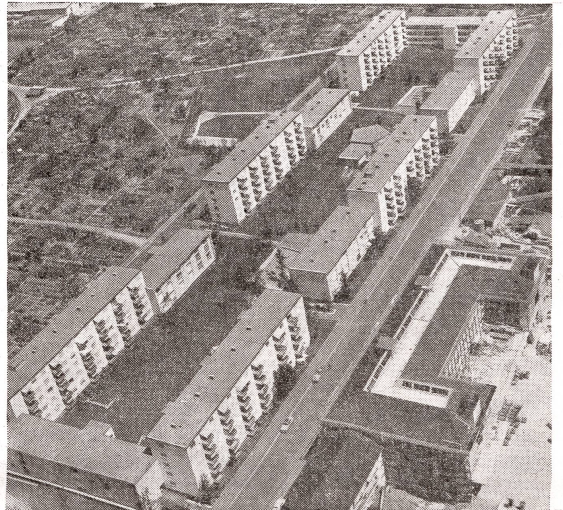
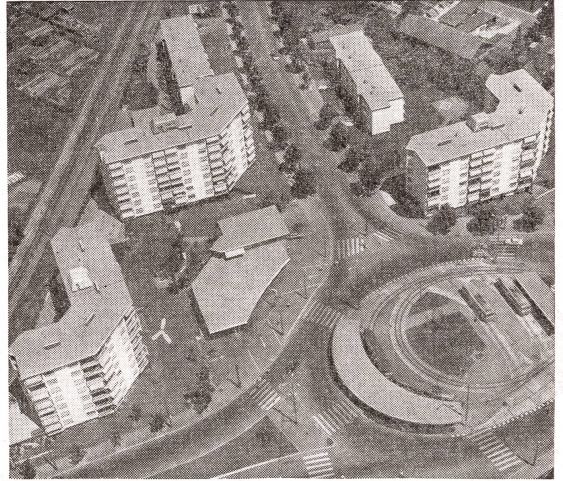
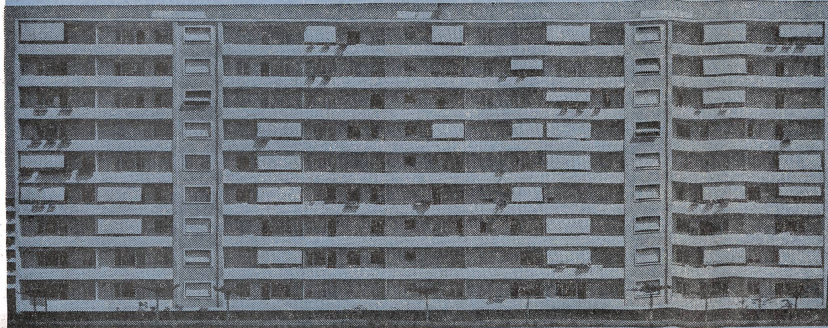
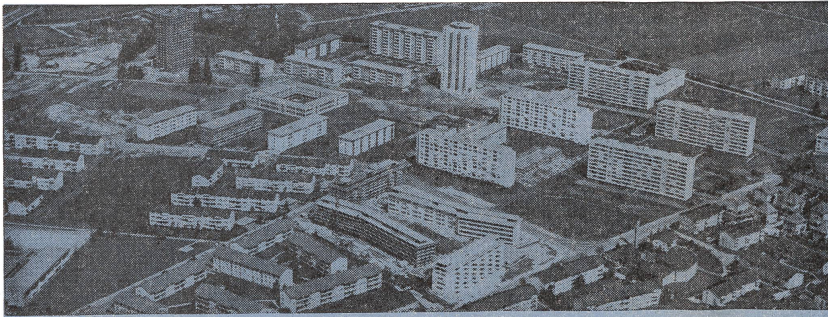
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oben: Die Großüberbauung Hirzenbach in Zürich-Schwamendingen (Hoch- und Turmhäuser) mit rund 1000 gasversorgten Wohnungen. Sie grenzt an andere große Siedlungen, die ebenfalls mit Gas versorgt sind.

Links: Schweißarbeit beim Verlegen einer 300-mm-Speiseleitung in Dübendorf.

Rechts oben: Die Ueberbauung «Farbhof» in Zürich-Altstetten, 184 mit Gas versorgte Wohnungen.

Rechts unten: Die Wohnsiedlung Bernerstrasse in Zürich 9, mit 267 gasversorgten Wohnungen.

Unten: Wohnblock der Baugenossenschaft Milchbuck an der Dübendorferstrasse in Zürich-Schwamendingen, ein weiteres von den vielen Beispielen moderner Wohnbauten mit Gasküchen und Gas-Waschautomaten in den Waschküchen.

wurde erstmals im Rahmen von Kohlenveredlungsbetrieben verwirklicht, doch behält sie ihre Bedeutung auch für die übrigen Gaserzeugungsverfahren. Die erste Gasentgiftungsanlage der Schweiz und zurzeit die einzige auf der Welt in industriellem Maßstab wurde im Juni 1958 in Basel in Betrieb genommen. In Winterthur befindet sich eine Anlage im Bau und in Zürich sind entsprechende Projekte ausgearbeitet worden.

Für die Entgiftung des Stadt-gases kommen heute drei Verfahren in Frage, nämlich ein Waschverfahren, ein Syntheseverfahren und die Gaskonvertierung, das Verfahren, das in Basel zur Anwendung gelangt.

Bei der Gaskonvertierung wird das giftige Kohlenoxyd mit Hilfe eines Katalysators und mit Zusatz von Wasserdampf in einem Kontakt-ofen oder Reaktor in die ungiftigen Gase Wasserstoff und Kohlendioxyd umgewandelt. Der Effekt der Konvertierung besteht in der Reduktion des Kohlenoxydgehaltes im Stadtgas von bisher 11 bis 12 Prozent auf etwa 1 Prozent; außerdem wird eine weitgehende Feinstreinigung erreicht, da die im Stadtgas nach den üblichen Reinigungsmethoden verbleibenden Spuren von Schwefel, Harzen und Sauerstoff fast restlos eliminiert werden.

Schlußwort

Diese Aufzeichnungen sind in keiner Art und Weise umfassend; sie mögen aber dem Leser ein Bild von den neuen technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten geben, welche in den Bereich der schweizerischen Gasindustrie gerückt sind. Es ist daher sicherlich nicht verfehlt, von einem neuen Abschnitt in der Geschichte der schweizerischen Gaswirtschaft zu sprechen, an dessen Schwelle wir zurzeit stehen.

Das Gaswerk der Stadt Zürich, welches schon immer an der Spitze des technischen Fortschrittes gestanden hat, wird in seinem weiteren Ausbau den skizzierten Entwicklungstendenzen folgen und ein

Beispiel für einen fortschrittlichen, aufgeschlossenen Versorgungs-betrieb im Dienste der städtischen Bevölkerung bleiben.

Gas im modernen Wohnungsbau der Stadt und der Region Zürich

Von Dr. E. Wyler, Zürich

Viele Jahre lang waren in der Stadt Zürich Bestimmungen in Kraft, mit denen die Behörden eine zweischienige Versorgung der Bevölkerung mit thermischer Netz-energie an Stelle der einseitigen Versorgung mit Gas anstrebten. Diese Bestimmungen hatten zur Folge, daß Neubauten nur noch selten an das Gasnetz angeschlossen wurden. In den Jahren 1953/54 wurden die Wettbewerbsbedingungen zwischen Gaswerk und Elektrizitätswerk wieder auf gleiche Basis gestellt. Das Gaswerk der Stadt Zürich konnte sich wieder erfolgreich am Wettbewerb um die Versorgung der Neubauten beteiligen. Von 1955 bis heute wurden im Gebiete der Stadt rund 10 000 Neuwohnungen mit Gasapparaten ausgerüstet oder für im Bau befindliche Objekte die entsprechenden Verträge abgeschlossen.

Der größte Teil der bedeutenderen Ueberbauungen für Wohnkolonien und Siedlungen erhält heute Gasanschluß. Wenn der Gasverbrauch nicht in entsprechendem Maße zugenommen hat, so ist dies auf die bedeutenden Verbesserungen der Gasapparate sowie darauf zurückzuführen, daß mit der Entwicklung der Stadt Zürich als Geschäftszentrum immer und immer wieder mit Gas versorgte Wohnhäuser durch Geschäftshäuser ersetzt werden. Zudem nimmt der Haushalt-Wärmeverbrauch an und für sich dauernd ab, weil die Lebensgewohnheiten in den Städten sich ändern und immer mehr vorpräparierte Lebensmit-

tel, die weniger Kochzeit benötigen, verwendet werden.

Die Großregion Zürich

Die in den letzten Jahren ange-schlossenen Neubauten sind areal-mäßig hinsichtlich des vorhandenen Gasversorgungsnetzes in ganz verschiedenen Quartieren gelegen. Es gibt immer noch Bauplätze, die in der Nähe schon bestehender Haupt-leitungen liegen. Andere schließen mehr oder weniger an Endpunkte des Netzes an. Es kommt dann natürlich vor, daß die bestehende Hauptleitung nicht mehr genügt und durch eine leistungsfähigere ersetzt werden muß, wie bei der Gasversorgung von Dübendorf. Mit der Ausdehnung des Siedlungsbaues in die Großregion Zürich, also weiter ins Land hinaus, ergibt sich da und dort aber auch die Notwendigkeit, bisher nicht mit Gas versorgte Gemeinden oder Wohn-gebiete durch eine Speiseleitung neu zu erschließen, wie dies zum Beispiel kürzlich bei Rümlang der Fall war und für Zollikerberg und die oberen Wohnregionen des rechten Seeuferes vorgesehen ist.

Markante Beispiele

Unter den Ueberbauungen, die in den letzten Jahren ausgeführt und mit Gasinstallationen ausgestattet wurden, gibt es eine große Reihe markanter Beispiele, von denen hier einige erwähnt seien. Das bedeutendste, wegen seiner Ausdehnung und besonderen Aspekte wohl bekannteste ist die Großüberbauung Hirzenbach in Schwamendingen in Zürich 11, der sogenannten «Neuen Stadt», die heute bereits über 90 000 Einwohner zählt und bei den Gemeindevahlen 1962 rund einen Fünftel der Gemeinderäte (25 von 125) ins Rathaus wählen kann.

Für die Siedlung Hirzenbach führte die Stadt Zürich eine eigene Groß-planung durch. Sie hat nicht nur ihren besonders großen Umfang und Umschwung, sondern auch ihre eigene Konzeption, ein «eigenes» Schulhaus, einen «eigenen» Kinder-garten, ein «eigenes» «Shopping-

Center» (Einkaufszentrum) und so-gar das bis heute höchste Turmhaus Europas, das im Backsteinbau er-stellt wurde. Nirgends in der Schweiz, auch nicht in der Groß-region Zürich, wurde eine Ueber-bauung solchen Ausmaßes ausge-führt. Nach eingehender Abklärung der Versorgungsfragen wurde in den Haushaltungen und in den Waschküchen dieser Hirzenbach-Ueber-bauung zum größten Teil dem Stadt-gas als Wärmeenergie der Vorzug gegeben. Rund 1000 Wohnungen dieser Siedlung sind an die Gasver-sorgung angeschlossen.

Auch im benachbarten Dübendorf

herrscht seit einiger Zeit eifrige An-schlußfähigkeit. Neben einer Reihe von Objekten kleineren und mittle-ren Umfanges steht an der Ueber-landstraße der im Bau begriffene, imposante Neubau der Eidgenös-sischen Materialprüfungs- und Ver-suchsanstalt für Industrie, Bau-wesen und Gewerbe (EMPA) im Vordergrund. Für die dortige Kan-tine (Verpflegung von etwa 250 Per-sonen in zwei Schichten) und die zahlreichen Laboratorien wurde eine besondere Leitung mit einem An-schlußwert von 170 m³/h gelegt.

Die Wohnkolonie «Farbhof»

Im Gebiete zwischen dem in Schlie-ren gelegenen Gaswerk und der Stadt seien als besonders auffällige Ueber-bauungen genannt die markanten Wohnbauten des Farbhofes bei der Tramendstation in Altstetten mit ihren 184 Wohnungen sowie die durch ihre Geschlossenheit auffal-lende Wohnsiedlung Bernerstrasse (267 Wohnungen), leicht abseits der Richtung Gaswerk führenden Berner-strasse zwischen der Bändlstrasse und dem Grünaurig gelegen. Verschiedene andere Ueberbauungen im Bereiche von Altstetten und Schlie-ren sind umfangmäßig ebenso be-deutend. Auch am linken Seeufer und im Sihltal macht das Gas weitere Fortschritte.

Die neue Fernleitung nach Rüm-lang wurde veranlaßt durch zwei

nach in Ausführung begriffene Sied-lungsbauten der Baugenossenschaft Röntgenhof und der Arbeitersied-lungsgenossenschaft ASIG, mit zu-sammen 366 Wohnungen. Auf dem Zollikerberg wird an der vom Neu-münsterspital zur Trichtenhauser-straße eine größere Ueberbauung erstellt, deren Wohnungen ebenfalls Gas-ananschluß erhalten.

An Gasapparaten wurden in diesen und in den meisten hier nicht erwähnten Neubauten in der Regel Gas-herde und Gaswaschautomaten in-stalliert. In verschiedenen Fällen wurden die Waschautomaten durch gasbeheizte Wäschetrockner (Tum-blers) ergänzt, die bei größeren Lie-genschaften immer mehr bevorzugt und eingeführt werden. Verschie-dene Neubauten wurden auch mit Gas-Warmwasserapparaten und Gas-kühlschränken ausgestattet.

Neuzeitliches und Fortschrittliches

Bei der Ausführung der Installa-tionen bedient sich das Gaswerk der Stadt Zürich neuzeitlicher Methoden. Sparsame Verfahren wurden aus-gearbeitet für das Verlegen der Lei-tungen. Ferner ist man heute soweit, daß bei Gas-Waschautomaten kein Kamin für die Abgase mehr nötig ist. Gleichzeitig werden die Gas-leitungen nicht mehr offen verlegt wie früher, sondern bis zu den Ap-paraten unter Putz, was eine ästhe-tisch saubere Lösung aller An-schlüsse ermöglicht. Das Gaswerk macht alle Anstrengungen, um mit-zuhelfen, daß für die Zürcher Fami-lien gute Wohnungen zu tragbaren Preisen geschaffen werden können.

Der «Dienst am Kunden» spielt heute bei fortschrittlichen Unter-nehmen eine hervorragende Rolle. Für die rationelle Planung und Ein-richtung von Küchen und Waschküchen und der Gasinstallationen stellt das Gaswerk den Bauherren und Architekten Fachleute zur Ver-fügung. Von den Gasabonnenten sehr geschätzt wird ferner der Apparat- und Maschinen-Servicedienst, der auch nach Ablauf der normalen Ga-rantiezeit zur Verfügung steht.